Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **DrogenMagazin : Zeitschrift für Suchtfragen**

Band (Jahr): **22 (1996)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

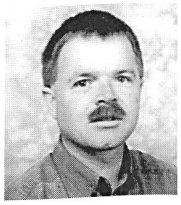
In Grossraumbüros und Fabrikhallen, in der Werkstatt und Bankschalter – überall setzt sich die Einsicht durch, dass Suchtprobleme vor den Stempeluhren und Drehtüren der modernen Arbeitswelt nicht einfach Halt machen.

Wie einzelne Betriebe darauf reagieren, welche präventiven und therapeutischen Konzepte zur Anwendung kommen – davon berichtet diese Nummer des DrogenMagazins.

Trotz aller guten Konzepte gibt es Fragen, die wir nicht aus den Augen verlieren sollten:

Trägt die Arbeitswelt nicht auch zur Entstehung von Suchtstrukturen bei? Wieweit wird in unserer immer stärker auf Leistung, Erfolg und Gewinn hin orientierten Gesellschaft Arbeit selbst zu einem Suchtmittel – für die einen: weil sie keine Arbeit (mehr) haben, für die anderen: weil sie sich nur noch in der Arbeit meinen verwirklichen und spüren zu können.

«Arbeit als Suchtmittel» wird uns als Thema in späteren Ausgaben noch zu beschäftigen haben.



Claus Herger

IMPRESSUM

DrogenMagazin – Zeitschrift für Suchtfragen, Ramsteinerstrasse 20, 4052 Basel, Tel. 061 / 312 49 00, Fax 061 / 312 49 02 ■ Das **DrogenMagazin** erscheint sechsmal jährlich ■ **Herausgeber:** Verein DrogenMagazin ■ **Redaktionsteam:** Claus Herger, Martin Hafen, Kurt Gschwind, Heidi Herzog, Kathrin Jost, Hanna Maria Feltis ■ Verantwortlich für diese Nummer: Claus Herger ■ **Satz und Layout:** Atelier für Gestaltung, Jundt & Widmer, Basel ■ **Druck:** Druckerei Schüler AG, Biel ■ **Preise:** Jahresabonnement: Fr. 60.–; Gönnerabonnement: ab Fr. 100.–; Kollektivabonnement ab 5 Stk.: Fr. 50.–; Ausland: Fr. 70.– ■ Abo-Kündigungen per Ende Kalenderjahr ■ **Postcheckkonto:** Verein DrogenMagazin, 40-29448-5, Basel ■

INHALTSVERZEICHNIS

Suchtprävention im Betrieb: Kein Tabu mehr? 3
Drogenpolitik und Wirtschaft 6
Suchtprobleme am Arbeitsplatz – Betriebliches Hilfeprogramm bei der SWISSAIR 11
Weg vom Alkohol: Erlebnisbericht eines Betroffenen 16
Das Alkoholkonzept der SBB 19
«Zum ersten Mal konnten wir sagen, wo uns der Schuh drückt» 23
Warum Suchtmittel jeden Betrieb angehen 26
REFLEXE 30